

Nagold.
ing
achm. 4 Uhr,
ger Vereinsange-
usshuhs.
verein :
org. :
ds. Amts,
lung
Beteiligung ein-
nachschuhs.
Jahr 1912.

Erscheint täglich
mit Zusnahme der
Sonn- und Feiertage.
Post überall möglich
per mit Tageszeit
1.20 M., im Bezirk
und 10 Km. Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.,
Monatsabonnement
noch billiger.

—

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feruprecher Nr. 20.

86. Jahrgang.

Feruprecher Nr. 20.

Kunstgewerbe-Gedächtnis
für die einzeln, welche aus
gewöhnlicher Schrift oder
deinen Raum bei einem
Eintritt 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechender Abholung.

Vereinigung:
Plauderblätter,
Schrift. Sammelblatt
END

Schulab. Taschenwitz.

Nr. 63

Freitag, den 15. März

1912

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 15. März 1912.

Die gesetzige Hauptversammlung des landw. Bezirkvereins Nagold im Gasthaus zum "Stern" in Altensteig war von ca. 150 Landwirten besucht. Zweck der Versammlung war auch die Biehlgäste des hinteren Bezirks mit den Zielen der genossenschaftlichen Biehlgewerbeverarbeitung vertraut zu machen. Nach den Begrüßungsworten des Vereinsvorstands Oberamtmann Kommerell hielt der Geschäftsführer des Biehlgewerbeverbands in Stuttgart Lenn-Lehrer Eckert seinen zweiten Vortrag, an welchen sich eine lebhafte Debatte über für und wider anschloß. Sämtliche erhobenen Einwände wurden als unbegründet klargestellt und insbesondere betont, daß ja kein Zwang zur Biehlgewerbeverarbeitung besthebe, daß aber solche von selbst erfolge, sobald die zu erwartenden Vorteile eintreten. Für jede Gemeinde wurde ein Vertrauensmann und für die Verladestationen Nagold, Altensteig und Waldberg je ein Geschäftsführer aufgestellt. Oberamtsleiterart Meissner sprach über die notwendige Vorsicht beim Biehlgewerbe; seit neuerer Zeit lassen gewisse Biehlgewerbe die Räuber-Schulden unterschreiben, wischen u. a. auch die Bedingung beigebracht sei, daß minderliche Beleihbarungen keine Gültigkeit haben. Durch Unterstrichen dieser Bestimmung seien bei Streitfällen schon verschiedene Landwirte geschädigt worden. Der Redner empfahl sodann noch die Schuhimpfung der Schweine gegen Rotlauf. Die sehr anregende verlaufene Versammlung möge für die Landwirtschaft einen fortgeschrittenen Erfolg haben.

Frachtfreie Beförderung von Paketen an Angehörige der Marine usw. Privatpakete, die mit der nächsten Beförderungsgelegenheit frachtfrei an die Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien, an die Besatzung von Kiautschou und an das ostasiatische Marinadelikatessen verhandt werden sollen, müssen bis zum 6. April 1912 an die Magazineverwaltung der Kali. Werft in Wilhelmshaven eingeladen sein. Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Aus den Nachbarbezirken.

Mitteltal OA. Freudenstadt, 14. März. (Unglück im Wald.) Bei der Waldbarbell ereigneten sich in den letzten Tagen verschiedene Unfälle, von denen einer tödlich resultierte. Im Staatswald bei Bühlbach wurde ein bereits gefällter Baum von einem am Stiel Hang zu weit abwärts fallenlassen Baum fortgestoßen, wobei der Holzhauer Simon Fahrner von Oedenhof so stark auf Brust und Gesicht getroffen wurde, daß er sofort tot war. Der schwer beteiligte Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Ein anderer Holzhauer, Joh. Wirth von Höll, erhielt im Gesicht ziemlich starke Verletzungen durch den Wipfel eines fallenden Baumes, während der Bauer Bernhard Haßl von Oberstein sich beim Holzladen das Knie sehr schwer verlegte und nach Erhalt ärztlicher Hilfe erst am folgenden Tage nach Hause gebracht werden konnte.

Landesnachrichten

Stuttgart, 13. März. Die wiederholte Mitwirkung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und ihrer Beamten auf gewerblichen Ausstellungen abgehaltenen Vorstellung hat zur Aufstellung bestimmter Grundsätze hiesig geführt. Die Zentralstelle behält sich die Aufstellung von Gruadschalen für ihre Mitwirkung bei gewerblichen Ausstellungen, die mit einer Preisverteilung verbunden werden sollen, bis auf weiteres ihre Mitwirkung von der vorigen Verpflichtung der Ausstellungseinrichtung auf die Grundätze abhängig machen.

Das württembergische Reformationsdenkmal des Bildhauers Jakob Brüllmann ist ein Wanddenkmal und soll an der Hospitalstraße angebracht werden. Der Mittelpunkt desselben bildet eine aufsteigende Christusfigur, die von den stehenden Figuren der Reformatoren Luther und Brenz flankiert wird.

Vereinfachung des Schreibwerks im Verkehr mit dem König. In den Anträgen der Ministerien an den König sind nach einer längst ergangenen Verfügung alle entbehrlichen Kurtailes (allergnädigst, unterstündig, huldvoll usw.) wegzulassen. Die bisherige Form der Antragstellung (Euer Königliche Majestät wollen in Gnaden genehmigen usw.) und das Schlusswort "Oberherrschaft" werden jedoch beibehalten. Im Verkehr mit dem Königlichen Kabinett dürfen künftig auch halbe Bogen verwendet werden. Sterbefälle von Beamten werden dem König, besondere Fälle abgesehen, nur noch beim Ableben von Beamten auf Stellen der 5. oder einer höheren Rangstufe angezeigt werden.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 13. März. Die evangelische Landessynode, die heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, verhandelte über die durch die Abschaffung des Geheimen Rates notwendig gewordene Änderung des Kirchenregiments. Im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession geben die kirchlichen Regierungsrechte an die sogenannte "Evangelische Kirchenregierung" über, der nach dem bisherigen Geist zwei ordentliche Mitglieder des Geheimen Rates angehören. Mit der Aufhebung des Geheimen Rates müsste diese Bestimmung geändert werden. Der Entwurf der Regierung schlägt vor, zwei evangelische Staatsminister oder Chefs der Verwaltungsdpartements zu berufen.

Die Beratung des Geistes in der heutigen Sitzung gab Anlaß, die Frage der Trennung von Staat und Kirche zu erörtern, die von einem Teil der Synode statt der Beratung zweier Minister krafft ihres staatlichen Amtes die Wahl durch einen rein kirchlichen Wahlkörper verlangt wurde. Von mehreren Rednern wurde betont, daß jetzt, so lange die politischen Verhältnisse eine zufällige Lösung noch zulassen, an die Trennung von Staat und Kirche herangegangen werden sollte. Das Konistorium, das jetzt noch eine gemischte staatlich-kirchliche Behörde ist, soll in eine rein kirchliche Behörde verwandelt werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß jeder Einfluß eines katholischen Königs auf die Verhältnisse der evangelischen Kirche Mißtrauen herzaufen würde und deshalb sollte von vornherein ein solcher Einfluß ausgeschlossen sein. Der Kultusminister v. Fleischhauer widersprach der Forderung, aus Anlaß dieses Gesetzes grundlegende Änderungen im Verhältnis zwischen Staat und Kirche vorzunehmen. Die Erneuerung von Mitgliedern des Konistoriums durch die Könige würde überschlagen. Der Abgeordnete Scheurlen beantragte eine Resolution, die die Regierung erachtet, Schritte zur Umwandlung des Konistoriums in eine rein kirchliche Behörde zu tun. Schließlich wurde dem Regierungsentwurf grundsätzlich zugestimmt. In der Vormittagsitzung sprach sich die Landessynode u. a. für möglichste Freiheit der Nachmittage vor Sonn- und Feiertagen in den Fabriken aus.

Stuttgart, 14. März. Die evangelische Landessynode hat heute zunächst den Gesetzentwurf betreffend das evangelische Kirchenregiment nach den Vorschlägen ihrer Kommission angenommen. Die Resolution Scheurlen auf Umwandlung des evangelischen Konistoriums in eine rein kirchliche Behörde wurde abgelehnt. Sodann beschäftigte sich die Synode mit der Lehrverpflichtung der evang. Geistlichen. Es gab eine einnehmende Erörterung darüber, wieweit dem Geistlichen die Freiheit besteht, nach seiner subjektiven Überzeugung sein Amt zu üben. Der landesherliche Oberkonistorialrat Merz betonte dabei, daß das Augsburger Glaubensbekenntnis aufgefaßt werden soll als ein Glaubenszeugnis im ganzen. Auf das Gewissen der Einzelnen sei aber Rücksicht zu nehmen, sofern die Einheit im Geist und das Gewissen der Gemeinde davon nicht getroffen werden. Abg. Würster erkannt, in einigen Arbeiterfamilien ohne das Apostolikum getauft zu haben, da er den Eindruck gewonnen habe, daß das Apostolikum in diesen besonderen Fällen nicht angebracht gewesen sei. In der Abstimmung wurden die Vorschläge der Kommission gutgeheissen. (Es bleibt also auch bei der Verpflichtung auf das augsburgische Glaubensbekenntnis.)

Stuttgart, 14. März. Aus parlamentarischen Kreisen verriet, daß der Wiederzusammentreff der Stände gleich in der Woche nach Ostern erfolgen wird. Ostern ist heuer am 7. April.

Ebingen, 14. März. Gestern vormittag gegen 1/4 Uhr wurde hier ein sehr kräftiger mit unerträglichem Geiste begleiteter Erdstoß verursacht. In der vergangenen Nacht wurden einige schwächeren Erdstöße wahrgenommen.

Schramberg, 14. März. (Verbranntes Auto-

mobil.) Gestern abend wollte in der Nähe des Eiswerks Jähnlechniker Vogt von hier die Laternen an seinem Auto anzünden. Infolge eines Lecks an dem Benzinetankler geriet das Auto in Flammen. Das Fahrzeug war in kurzer Zeit verbrannt.

Obertürkheim, 13. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Baumunternehmer Ernst Werner beging gestern beim Abgerüsten des Neubaus der Hechel'schen Gelatinfabrik die Unvorsichtigkeit, die elektrische Lichtleitung mit einer Biehlgane abzukippen. Er erhielt einen so starken elektrischen Schlag, daß er sofort tot war.

Waldsee, 14. März. (Ein tödlicher Besuch.) Wie allgemein bekannt geworden, ist für das Bronze-Epitaph des Truchsessen Georg I. von Waldburg (gestorben im Jahre 1467) das im nördlichen Seitenschiff der hiesigen Stadtkirche

Kirche steht, in der letzten Zeit ein Angebot von 100 000 M. nebst einer genauen Nachbildung aus Kupferbronze gemacht worden. Es soll in das Kaiser-Friedrich-Museum nach Berlin kommen. Der Kirchenstiftungsrat, der in seiner gestrigen Sitzung zu diesem verlockenden Angebot Stellung zu nehmen hatte, hat einstimmig beschlossen, aus Pietät gegen die fiktive Herrschaft Waldburg-Wolfegg-Waldsee, die durch das berühmt gewordene Epitaph die Ruhstätte eines ihrer großen Ahnen gekennzeichnet und gezeigt sieht und mit Rücksicht auf den hohen Kunst- und Altertumswert den "eisernen Mann" nicht um viel Geld zu verkaufen, sondern ihn da zu belassen, wo er seit mehr als 400 Jahren steht, und der Stadt und Pfarrgemeinde Waldsee für alle Zeiten zu erhalten.

Gerichtsaal.

Ulm, 14. März. (Das Versprechen des Adven-

tisten.) Der Musketier Hoch vom Infanterieregiment

127, der Anhänger der Adventisten ist, und deshalb den Samstag als von Gott eingesetzten Ruhtag ansieht, ist kürzlich zu 43 Tagen Festungshaft verurteilt worden, weil er sich geweigert hatte, am Samstag Dienst zu tun. Nun hatte er sich vor dem Kriegsgericht der 27. Division wegen der gleichen Sache zu verantworten. Er wurde zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Als straferschwerend wurde angesehen, daß er sein schriftlich gegebenes Versprechen, künftig Dienst zu tun, gebrochen habe. Das Kriegsgericht hatte im Vertrauen auf die Aufrichtigkeit des Versprechens eine Begnadigung durch den König beantragt. Hoch gab an, daß er Gewissensbisse über sein Versprechen empfunden habe und zu der Einsicht gekommen sei, daß man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Heute vormittag begannen der Nordd. Allg. Ztg. zu folge unter dem Vorsitz des Reichskanzlers im Bundesratsaal des Reichsamtes des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung, wozu der Reichskanzler und die leitenden Minister der Einzelstaaten eingeladen waren. In den Besprechungen nahmen teil die Chefs der beteiligten Ressorts, die Finanzminister der größeren Bundesstaaten. Die Konferenz wurde um 1 Uhr abgebrochen und wird heute nachmittag fortgesetzt.

W. Berlin, 14. März. In der Budgetkommission des Reichstags teilte Minister von Breitenbach mit, die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1911 würden voraussichtlich 10 Millionen Mark mehr, insgesamt 37 Millionen Mark Ueberschuss bringen, als der Etat vorsieht.

Berlin, 13. März. Wie verschiedene Blätter berichten, haben sich der Reichspartei nachträglich zwei Wilde zu rechnen lassen, darunter Graf Posadowsky. Damit hat die Reichspartei nun 15 Sitze und wird an der Beziehung der Kommissionen beteiligt.

Berlin, 14. März. An Stelle des Stadtverordneten Göhmann hat die liberale Fraktion in Schöneberg beschlossen, dem früheren Reichstagsabgeordneten Naumann die Kandidatur anzubieten. Naumann hat erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Breslau, 13. März. Die vom Petrikauer Bezirksgericht verurteilten Czernstochauer Klostermönche Macoch, Starzowski und Olejinski haben gegen das Urteil Berufung beim Warschauer Gerichtshof eingereicht. (Demnach ist die Meldung verschiedener Blätter von einer Flucht Macochs unrichtig. D. Red.)

210 000 Mark Gehalt für eine deutsche Fleischermeisterin. Großes Aufsehen erregte es im vorigen Jahr weit über Deutschland hinaus, als es zum ersten Male einer Frau in Deutschland gelang, und zwar vor der zuständigen Kommission im Schlachthof zu Strand in Bremen, die Meisterprüfung im Fleischergewerbe zu bestehen. Es war dies Frau Kathi Littich in Engelsbach (Niedersachsen), die Gattin eines dortigen Fleischermeisters, die bei der Prüfung mit Sicherheit und Gewandtheit einen Ochsen stöckte, berusgsrecht ein Schwein und ein Kalb schlachtete und dann in mustergültiger Art die geschlachteten Tiere für die Fleischbank herstellt. Auch die anschließende theoretische Prüfung fiel gut aus. Und nun hat, wie die "Allgemeine Fleischer-Zeitung" berichtet, der Beifahrer eines großen amerikanischen Hotels Frau Littich das Anerbieten gemacht, ihr 50 000 Dollars (210 000 Mark) für ein zweijähriges selbstständiges Aufreten in seinem Hotel zu zahlen. Der Antrag ist von Frau Littich angenommen, und da der Ehemann, Fleischermeister Littich, Sicherstellung des Geldes verlangte, so ist der Betrag von 50 000 Dollars jetzt vor Amtzeit ihrer Reise bei einem bayrischen Bankhaus hinterlegt worden.

Die deutsche Bergarbeiterbewegung.

W Bochum, 13. März. Der Alte Bergarbeiterverband verbreitet dringend die Mahnung an alle streikenden Bergarbeiter, in der er sagt: Einige Vorkommissionen der letzten Tage mahnen uns, dringend zur Ruhe, Besonnenheit und Disziplin zu mahnen. Vor allen Dingen ist es dringend nötig, Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Arbeitersfeinde rufen schon nach Militär und Belagerungszustand. Gelingt es ihnen, ihr Vorhaben zu verwirklichen, so leidet unter geheimer Kampf schweren Schaden. Soll vernünftig! Auch wir möchten der Behörde anheimgehen, auf die fremden Beamen beruhigend einzutreten. Diese lassen sehr viel an Ruhe vermissen. Wo einheimische Sicherheitsorgane den Dienst versehen, machen sich nicht die geringsten Störungen bemerkbar. Diese kennen Land und Leute und wissen, daß ein gutes Wort viel ausmacht. Die Organisation kann und darf es nicht zugeben, daß Ordnung, Ruhe und Disziplin gestört werden. Beendet der Organisation keine Schande! Unsere Sache steht gut. Schon streiken 230.000 Bergleute. Hört darum die brüderliche Mahnung und führt den gerechten Kampf in Ruhe und Ordnung! Meldet den Alkohol! Weiset alle antizipitischen Elemente aus eurer Mitte zurück! Der Vorstand des Verbandes deutscher Bergarbeiter.

Dortmund, 13. März. Das Oberbergamt gibt bekannt: Bei der heutigen Frühshift sollten einfahren unter Tage 246.016 Mann, es sind eingefahren 75.325 Mann; mithin streiken 170.691. Über Tage sollten anfahren 65.135, es sind angefahren 47.876 Mann; mithin streiken 17.259.

W Bochum, 14. März. Heute morgen fand auf dem Schloßhof eine von 10—12.000 Personen besuchte Streikversammlung statt, worin von einem Redner mitgeteilt wurde, daß nach den Angaben der Streikkurens der Streik auch heute wieder im Wachsen begriffen sei. Die Zahl der Streikenden betrifft die Bergleute, die in den Kampf hineingezogen wurden, schätzt er auf 50% der gewerkschaftlichen Organisation. Der Streik werde weitergeführt, bis die Führer das Signal zur Wiederaufnahme der Arbeit geben. Es wurde protestiert gegen das scharfe Vorgehen der freien Gewerkschaft und auf einen Fall in Solingen hinweisen, auf Grund dessen man sich beim Minister beschwerte. Ferner wurde Einspruch erhoben gegen die Herbeihaltung des Militärs, wogegen gar kein Anlaß vorgelegen habe. Redner teilte mit, die Verhandlungen mit den Arbeiterausschüssen hätten ablehnende Antworten gezeigt mit Ausnahme einer Zeche, die mehrere Zugeständnisse machte. Die Streikenden wurden im Sinne des gestrigen Flugblattes zur Ordnung aufgefordert.

W Essen, 14. März. Wie der Bergbauverein meldet, sind bei der heutigen Mittagschicht von einer Belegschaft von 12.795 Mann angefahren 7.571. Es streiken demnach 40,83%. In der letzten Nachschicht sind von 15.415 Mann 10.366 angefahren. Es streiken also 32,75%.

W Essen, 14. März. Bei der heutigen kombinierten Früh- und Mittagschicht sollten 325.388 Bergleute eingefahren. Eingefahren sind 137.131, somit fehlen 57,88%. **W Essen**, 14. März. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist in der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Zechenverbands allseitig über den ungenügenden Schutz der Arbeitswilligen Klage geführt worden. Mit Rücksicht darauf und mit Rücksicht auf die von zuständiger Stelle gegebene Zusicherung, daß nunmehr Militär zum Schutze herangezogen werden soll, wurde beschlossen, von dem Recht der Arbeitsordnung, die Kontraktarbeitszeit bereits nach drei Tagen seien, aus der Belegschaftsstätte zu lösen und ihnen den Lohn von 6 Schichten beizubehalten, erst dann Gebrauch zu machen, wenn sie nicht bis spätestens Samstag den 16. ds. Mts. die Arbeit wieder aufnehmen. Es sei zu erwarten, daß durch den erweiterten Schutz auch die Arbeiter, die jetzt noch wegen Bedrohung und Verhaftungen durch die Ausständigen von der Arbeit ferngehalten sind, ebenso wie die bisherigen Arbeitswilligen wieder zur Arbeit erscheinen werden. Den Arbeitern, die spätestens am Samstag die Arbeit wieder aufnehmen, werden daher keine 6 Schichten einbehalten werden. Von dem Beschluss wird heute von sämtlichen Zechen jedem Ausständigen einzeln durch Postkarte Mitteilung gemacht werden.

Essen, 14. März. Die Lagervorräte des Kohlenzentrals an Ruhrkohlen reichen nach der Rhein-Westf. Ztg. voraussichtlich für einige Wochen. Das Kohlenkontor versiegte über etwa 1 Mill. Tonnen Vorrat am Oberberghaus und versendete von diesem täglich etwa 15.000 Tonnen. Außerdem steht über den oberberghausischen Verbrauchern die Saatförderung zur Verfügung. Die Förderung der Ruhrkohlen, die bloß im Durchschnitt 260.000 Tonnen pro Arbeitsstag betrug, ist am ersten Streiktag auf 160.000 Tonnen, am zweiten Streiktag auf 120.000 Tonnen herabgegangen. Der Förderausfall der letzten beiden Tage betrug etwa 280.000 Tonnen.

Essen, 13. März. Das Kreisfelder Husarenregiment erhielt Befehl, sich jeden Augenblick bereit zu halten, um ins Streikgebiet abzurecken.

Minden (Westfalen), 14. März. Das Infanterieregiment Nr. 15 ist mit einer Maschinengewehrabteilung mittels Sonderzügen nach Dortmund abgegangen.

Münster, 14. März. Heute vormittag gingen 2 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen Kürassiere in den Kreis Recklinghausen, ferner ein Regiment Infanterie und zwei Schwadronen Husaren in den Kreis Dortmund ab.

Ausichten.

Niemand kann heute voraussagen, wie das Ende dieses Ringens sein wird. Die Arbeiter hoffen, daß sich ihre Kameraden in den übrigen Kohlenteufern Deutschlands, in Sachsen, Schlesien, im Saarrevier und in Lothringen, an-

schießen werden. Aber dort liegen die Organisationsverhältnisse noch schlechter als im Ruhrrevier. Sie erwarten ferner, daß die Bergarbeiter Frankreichs, Belgiens und Spaniens vom Streikfeuer untergraben und eine europäische Kohlennot erzeugen helfen werden, die schließlich die Industriemächte, vielleicht auch die Regierungen zum starken Druck auf die Bergarbeiter zwinge. Aber es liegt auf der Hand, daß diese Berechnung mehr auf Mutmaßungen und Hoffnungen als auf festen Tatsachen beruht. Sie glauben schließlich, daß die allgemeine Notlage der Knappen so groß sein werde, daß sich ein ganz einheitlicher deutscher Bergarbeiterstreik trotz aller umfangreichen Hemmnisse sicher entwickeln werde. Sie verbreiten zu dem Zweck neben anderem auch folgende Lohntabellen: Im Bezirk Dortmund betrug der Durchschnittslohn eines Bergmanns in den Jahren

1900	1332	€	1906	1402	€
1901	1224	"	1907	1562	"
1902	1231	"	1908	1494	"
1903	1205	"	1909	1300	"
1904	1208	"	1910	1382	"
1905	1186	"	1911	1446	"

Während der schlimmsten Zeiterungszeit seien die Löhne noch nicht wieder auf die Höhe von 1907 gelangt, während die Arbeit unter Tage gleich anstrengend, die Gewinne nach Aussicht der Börsenkurse steigende gewesen seien. Sie hoffen, daß diese Vergleichsziffern den leichten Kameraden zum Mitsstreiken veranlassen würden.

Die Bergarbeiter hoffen auf den Sieg, die Bergarbeiter gleichfalls! Schon die nächsten Tage werden zeigen, auf welcher Seite die größere Berechtigung zur Hoffnung ist. Die Rassen der Verbände sollen 4 Millionen Mark enthalten, die Rassen der Bergarbeiter enthalten bekanntlich nahezu unbegrenzte Mittel. Man wird bald sehen, wie das Ende sich wahrscheinlich gestaltet.

(Friedrich Weinhausen in der „Hilfe“.)

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

W Lawrence Massachusetts, 13. März. Das Generalstreikkomitee hat die Annahme des von der American Wool Co. angebotenen Lohntarifs empfohlen. Die Aufbesserung beträgt durchschnittlich 7½%, was die Hälfte der Forderungen der Streikenden ausmacht. Die Arbeiter werden bald ihre Zustimmung geben. Seitdem der Streik im Süden begonnen hat, sind den Arbeitern von den meisten Teigfabriken New Englands und einiger Baumwollspinnereien des südlichen Landestelles 5—7% freiwillig Aufbesserung gegeben worden. Von dem neuen Lohntarif werden ca. 200.000 Arbeiter betroffen.

Sheffield, 13. März. Nachdem die Werke außerordentliche Anstrengungen gemacht hatten, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, schließen sie jetzt eins nach dem anderen. Sie halten es für weniger kostspielig, den Betrieb einzustellen, als weiterhin für die Tonne Kohle 32½ Schilling zu bezahlen.

Hilfsbereitschaft der belgischen Grubenarbeiter.

Brüssel, 13. März. Das Sozialistenblatt „Peuple“ veröffentlichte heute einen Aufruf des nationalen Grubenarbeiterkomites, wonach die Kameraden aufgerufen werden, angefischt der Ausstandsbewegung der englischen und deutschen Kameraden darauf zu achten, daß nur eine normale Kohlenförderung erfolgt, um den Erfolg der Ausständigen nicht zu beeinträchtigen.

Ausland

R Rom, 14. März. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet die Meldung, wonach durch einen päpstlichen Erlass das Mindestalter für die Priesterweihe hinausgeschoben worden sei, als vollkommen unbegründet.

R Genf, 14. März. Als ein Bankier seine Wohnung verließ, um sein Geschäft aufzusuchen, stießen ihn zwei Banditen mit Revolverschüssen nieder. Der Leiche wurde ein Leinwandstück mit 20.000 Lire entzogen. Ein junges Mädchen, das durch die Schießerei angelockt worden war, wurde durch einen Schuß schwer verwundet. Die Mörder entkamen.

R Petersburg, 14. März. Das Eisenbahoministerium hat dem Ministerrat um Bewilligung von 25 Millionen Rubel zum Erwerb von rollendem Material für die Amurbahn ersucht, außerdem ist die Bestellung von 200 Lokomotiven für 1912 geplant.

Schweres Eisenbahnunglück.

Krakau, 13. März. In der Station Trezbinje an der Strecke Krakau—Wien fuhr heute früh ein Güterzug einer Raffinerie mit einem Arbeiterzug, der mit 300 Arbeitern bestellt war, zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Lokomotiven zerstört und 15 Wagen zertrümmer oder beschädigt wurden. Die Katastrophe ereignete sich an einer Kreuzung, wo der Güterzug das Passieren des Arbeiterzuges hätte abwarten sollen. Die Zahl der Verletzten beträgt 100, 70 davon wurden nach Krakau gebracht. Viele trugen mit dem Tode, zwei sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Krakau, 13. März. Erst jetzt kommt man den vollen Umfang des Eisenbahnunglücks. Die Katastrophe ist eine der schrecklichsten, welche sich jemals in Galizien zugetragen hat. Unter den Trümmern des Auswandererzuges wurden 128 Verletzte herau gezogen, davon 28 schwer verletzt, etwa 50 Minderjährige verletzt und der Rest leicht verletzt. Drei der Verunglückten sind gestorben.

R London, 12. März. In dem neuen Flottenbauprogramm sind an Schiffsbauabteilung vorgesehen vier große Panzerschiffe, sechs leichtgepanzerte Kreuzer und zwanzig Torpedobootszücker sowie eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden.

R London, 13. März. Die „Westminster Gazette“ befürchtet die Erhöhung des deutschen Flottenetos. Man könnte sich nicht verhehlen, daß durch diese plötzliche aufsässige Vermehrung eine ungünstige Atmosphäre geschaffen werde, da sie mit Recht oder mit Unrecht sowohl hier als auch in Europa als die Antwort der deutschen Regierung auf die Mission Haldanes angesehen werde, eine Antwort, die gegenseitige Zugeständnisse verhindern und eine weitere Versstärkung der Rüstungen bewirken würde. Die Ein länder werden gut tun, die gegenwärtige Lage als die Nachwirkung des früheren Rivalität anzusehen und unverzagt die Bemühungen fortzusetzen, die Beziehungen der beiden Länder zu verbessern.

R Konstantinopel, 14. März. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß Segelschiffe und Dampfer von heute an nach Sonnenaufgang die Meerenge nur dann passieren dürfen, wenn sie von Lotsen geführt werden. Segelschiffe müssen gesleppt werden, sonst ist die Durchfahrt wegen drohender Gefahr untersagt.

R Bombay, 13. März. Infolge einer durchbaren Explosion von 1½ Tonnen Dynamit, die auf einem schwimmenden Magazin untergebracht waren, wurden 9 indische Matrosen, die sich auf dem Fahrzeug befanden, in die Luft gesprengt und sind samt dem Fahrzeug vollständig verschwunden. Weltweit im Umkreise wurden die Fenster eingeschlägt.

Der Anschlag auf König Victor Emanuel

R Rom, 14. März. In Begleitung des Königs auf der Fahrt nach dem Pantheon befand sich auch die Königin. Während der König und die Königin unverletzt blieben, wurde der Kommandeur der den Wagen begleitenden Kavallerie Eskorte, Major Long, durch einen der auf den König abgefeuerten beiden Schüsse verwundet.

R Rom, 14. März. Um 3½ Uhr nachmittags begaben sich die Deputierten in feierlichem Zuge zum Quirinal, an der Spitze der Kammerpräsident, sowie Ministerpräsident Giolitti mit den Ministern und Unterstaatssekretären. Unter den Deputierten bemerkte man auch die Sozialisten Bisolati, Bonomi und Cabriti, sowie den Republikaner Bellacqua. Der Zug wurde auf dem ganzen Weg mit lebhafter Begeisterung vom Volke empfangen. Minister und Deputierte betraten gemeinsam mit den Senatoren, welche auch erschienen waren, den Thronsaal des Quirinals. Die Präsidenten des Senats und der Kammer beglückwünschten das Königspaar. Die Majestäten gingen darauf durch den Saal und schütteten jedem die Hand. Darauf traten die Anwesenden in einzelne Gruppen zusammen, mit denen sich das Königspaar unterhielt. Der König und die Königin waren sehr ruhig und zeigten sich sehr gelassen. Ihre einzige Sorge war das Besiedeln des Majors Long, über dessen Verletzung sie sich sehr freuten. Der König sagte, er habe erst etwas von dem Zwischenfall bemerkt, als er den Major Long fallen sah. Die Königin sagte, sie habe die ganze Szene beobachtet. Als sie Dalba sich dem Wagen näherte und auf den König schrie, habe sie sich mit ihrem Körper auf ihren Gemahl geworfen, um ihn zu schützen, was aber, soweit sie hinzog, glücklicherweise überflüssig war. Der Sozialist Cabriti sagte zum König: Meint, Sie haben einen schönen Beweis des Mutens geleistet. Der König erwiderte, es handle sich nicht um einen Beweis des Mutens, da der Wagen geschlossen war. Der Sozialist Bisolati antwortete darauf: Aber man sieht auch den Mut noch, ich glaube, nach darauf zu verstehen. Der König und die Königin drückten ihre tiefe Dankbarkeit für die Kundgebung der Deputierten und Senatoren, sowie der römischen Bevölkerung aus. Dem Empfang wohnten alle in Rom anwesenden Deputierten, etwa 300, bei. Beim Verlassen des Saales brachten die Deputierten und Senatoren ein dreifaches Hoch auf den König und die Königin aus. Große Volksmassen erfüllten bis zum Abend den Platz vor dem Quirinal und gaben ihrer Freude über die Errettung des Königspaares in immer neuen lebhaften Kundgebungen Ausdruck. Der König und die Königin mußten sich noch zweimal auf dem Balkon zeigen, jedesmal von stürmischen Huldigungen empfangen.

R Rom, 14. März. Der König und die Königin hatten die größte Ruhe bewahrt und wurden nur durch das Geschick des verlegten Majors beeinträchtigt. Der König begab sich ohne Eskorte im offenen Automobil ins Spital, um den Verletzten zu besuchen. Die Regel hat Major Long in den Nacken getroffen, die Knochen sind nicht beschädigt. Beim Sturz vom Pferd hat er sich einige Verletzungen im Gesicht, am Ohr und an der Schulter, sowie eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen. Gesährlich ist sein Zustand nicht. Gegen 11 Uhr bildete sich ein großer Zug mit Fahnen, der sich zum Quirinal bewegte. Der König und die Königin erschienen auf dem Balkon und wurden von anhaltenden Ovationen begrüßt. Eine Hausfahrt bei dem Attentäter förderte sein Arbeitsbuch zu Tage, aus dem hervorgeht, daß er Maurer ist.

R Rom, 14. März. Der Papst hat heute seinem lieben Schmerz über den Anschlag auf den König Ausdruck verliehen. Um zwei Uhr nachmittags wurden die Läden geschlossen und der öffentliche Verkehr eingestellt. Ein großzügiger Zug bewegte sich zum Parlamentsgebäude, von dessen Balkon Präsi dent Marconi eine Ansprache hält. Dann zog eine ungeheure Menge nach dem Quirinal. Der König und die Königin mit der Prinzessin auf dem Arm sowie die kleinen Prinzen erschienen auf dem Balkon. Es ist unmöglich die Begeisterung der Volksmenge zu schließen.

R Rom, 14. März. Wie Messagero mitteilt, gehörte der Attentäter Dalba nemals einer der sozialistischen Fortschrittparteien an. Die Polizei hat im Jahre 1910 eine besondere Überwachung Dalbas als eines Apothekers vorge-

"In der Gazette" Mon plötzlich aufhörte geschaffen hier als Regierung eine Antwort, und eine weitere. Die Lage als die und unverzweigungen der Regierungsräume von heute dann postierten Segelschiffe auf einer durchbaren Le auf einem wurden 9 befinden, in rag vollständig en die Fenster.

Emanuel

Königs auf ch die Königin verlebt blieben. Begleitenden der auf den schmiedt zum Konsulat, unter Befehl des Befehlshabers Deputierte welche auch er. Die Präsi wünschten das auf durch den auf traten die mit denen sich die Königin über dessen sagte, er habe den Major abe die ganze Sagen nähern sich mit ihrem zu schließen, erfüllig war. Sie lieferte. Der Beweis des Der Sozialist uch den Mut Der König arkeit für die n, sowohl der wohnten alle bei. Beim und Sena die Königin i Abend den ende über die ten lebhaften die Königin zeigen, jedes-

slogen. Der Untersuchungsrichter erhob jedoch dogegen Einspruch. Dalba wurde bereits einmal bestraft, weil er seine Eltern misshandelt hatte. Er gesteht ein, Anarchist zu sein. Major Long befindet sich auf dem Wege der Verbesserung. Von allen Teilen Italiens wie des Auslandes erhielt der König Tausende von Depeschen. Die Mutter Dalbos hat dem Beteater des Giornale d'Italia erzählt, daß ihr Sohn einen verschlossenen Charakter besitzt. Als Kind war er an Lungen- und Gehirnentzündung schwer erkrankt. Es war unmöglich, mit ihm vernünftig zu sprechen.

W Berlin, 14. März. Die "Nordd. Allg. Zeit." schreibt: Der frevelhafteste Anschlag auf das Leben eines um sein Land hocherachteten Mannes muß in der ganzen geblieben Welt neuen Abschluß hervorrufen. Dem italienischen Königshaus und dem verbündeten italienischen Volk bringen wir herzliche Glückwünsche dar zur Errettung des gekidnappten Königs aus schwerer Gefahr. Die Empfindungen, mit denen die Runde von der Unfall und von ihrem Misslingen überall aufgenommen worden ist, werden die Sympathie für die Person des mutigen pflichttreuen Herrschers noch erhöhen und die Stellung noch festigen, die sich Viktor Emanuel im Herzen seiner Italiener und in der Hochschätzung der Zeitgenossen erworben hat. — Der Reichskanzler begab sich heute nachmittag 3 Uhr zu dem italienischen Botschafter Pansa, um wegen des Anschlags auf das italienische Königs-paar keine Entlastung und wärmtste Teilnahme auszusprechen.

Die Eroberung des Südpols.

Der Entdecker des Südpols, Amundsen, gab unter dem Datum des 10. ds. von Hobart in Tasmanien dem Daily Chronicle einen weiteren Bericht. Die interessantesten Ausführungen Amundens geben zunächst der Ansicht des kühnen Forschers über die Scotsche Expedition Ausdruck. „Ich habe“, so telegraphiert Amundsen, „keine Spur davon gefunden, daß Scott am Südpol war. Immerhin ist es möglich, daß er vor meiner Ankunft den südlichsten Punkt der Erde erreicht hat und daß die von ihm hinterlassenen Merkmale durch die Ungunst der Witterung zerstört wurden. Meine Beobachtungen allerdings bestätigen dies nicht. Während des Aufenthalts am Pol war das Wetter durchaus unbürgig. Ich gelangte zu der Annahme, daß starke Windstürmen am Südpol überhaupt nicht vorhanden sind. Im übrigen läßt sich vorläufig nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob Scott den Südpol erreicht hat. Ich nehme eine abwartende Stellung ein, bis Nachrichten von Scott eintreffen. Die größten Schwierigkeiten, welche unsere Expedition zu überwinden hatte, brachten die furchtbaren Schneestürme, die uns oft zwangen, tagelang in Hütten zu übernachten und die uns jede Hoffnung auf ein weiteres Vordringen zu rauben schienen. Während des letzten Teils unserer Forschungsreise befanden wir uns fast 6 Wochen lang in einer hohen Region

mit Eis und Schnee bedeckter Berg, in einer Höhe von 5000 m über dem Meeresspiegel. Der Pol selbst liegt auf einem Plateau, das 3200 m über dem Meeresspiegel sich ausbreitet. Wir hatten sehr unter Atmosphärenbeschwerden zu leiden. Unendlich mühsam gestalteten sich die Messungsaufgaben am Pol. Oft drohte uns die Kraft zu verjagen; wir mußten stundenlang ausruhen, um unsere Arbeiten zu Ende führen zu können.“

Der Krieg um Tripolis.

Tripolis, 14. März. (Agenzia Stefani.) Ueber-einstimmende von Flüchtlingen überbrachte Nachrichten besagen, daß in dem letzten Gefecht bei Ajmara der Muhib Ramdan el Seeld gefallen sei, einer der erbittertesten Gegner des Araberscheichs, der auch zum großen Teil für die Grausamkeiten verantwortlich sein soll, die im letzten Oktober an den italienischen Soldaten verübt worden sind. Gestern wurde eine neue radiographische Station dem Betrieb übergeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 14. März. Dem gestern abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugelassen: 380 Stück Rindfleisch, 217 Wildschweine, Preis 29—43 M., 68 Lämmer, Preis 45—130 Mark. Handel lebhaft. Es wurde bereits alles abgezogen. Verkauft wurden: Ochsen, Färren und Schafe 32 Stück, 642 bis 1480 M. per Paar; Rinder und Kalbe 67 Stück, 276—620 M. per Stück; Jungschaf 49 Stück, 132—270 M. per Stück; Rinder 11 Stück, 68—107 Mark per Stück.

Oberndorf, 13. März. Dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt waren zugelassen 120 Stück Ochsen, 60 Rinder, 69 Kalben, 102 Stück Jungschaf und 2 Färren, zusammen 353 Stück Rindfleisch. Der Handel war lebhaft. Bezahlt wurde für ein Paar Jungschafe (Ochsen) 650—1120 M., trächtige Rinder und Kalben kosteten 320 bis 550 M., jährige Kinder 170—210 M., halbjährige (sogenannte Raupe) 130—160 M. Mit der Bahn wurden 18 Waggons Fleisch befördert.

Stuttgart, 14. März.		Schlachtfleishmarkt.	
Gezeichn.	Rinder,	Kälber,	Schweine
Zugetrieben:	161	494	158
	Groß aus 1/2 Kg. Schlaggewicht.		
	Pfennig	Pfennig	Pfennig
Ochsen	von 98 bis 102	Rinder	von 66 bis 77
	" 87 " 80	Rinder	" 46 " 56
Ballen	" 78 " 85		" 106 " 110
	" 91 " 102		" 99 " 105
Jungschaf u.	" 95 " 98	Schweine	" 85 " 95
Jungschinder	" 90 " 93		" 78 " 78
			" 74 " 75
			" 71 " 72

Verlauf des Marktes: Großvieh lebhaft, sonst mäßig.

Auswärtige Todesfälle.

Adam Haßl, Schmiedbauer, 63 J., Balerskron; Katharina Kneißler, geb. Haßl, Dornstetten.

Die reizende Unbeholfenheit unserer lieben Kleinen, mit welcher dieſelben ihr Spielzeug handhaben, bildet für liebende Mütter eine nimmer ermündende Augenweide, und deren zärtliche Sorge wird stets auf der Suche sein, wie sie ihren Lieblingen in der Ausmaß

neuer Spielsachen immer neue Anteile verschaffen können. Jetzt wo das Osterfest mit den damit unzertrennlichen Überresten herannahet, bietet es den Kindern ein reizendes Feiertreiben mit den Brauchen Eierfarbe-Papieren und den Quedlinor-Eierschäben. Diese Farbstoffe sind von großerlicher Wirkung und haben den Vorzug, daß Hände und Gesäß sauber bleiben und daß die damit gefärbten Eier nicht oblaten; selbstverständlich sind die Farben vollkommen unschädlich. Von den Eierfarbe-Papieren ist Quedlinor-Papier, das Oliva-Papier, sowie das ganz neue Markt-Papier herzugehören. Für die, die nochlich etwas künstlerisches Schöne haben wollen, ist Quedlinor-Papier zu empfehlen, womit man Ölfarben mit überlängten Stiften bunten und bunter Bildern bei gleichzeitiger Membranierung schmücken kann; die Bilder lassen sich ohne Weiteres, ohne daß man sie auszuschneiden braucht, auf das Eier übertragen. Das Oliva-Papier enthält ausgeschneidende Abbildbilder (Bücher, als Konzertmeister, Schmetterling, Blumen etc.) die in Verbindung mit Marmortablettchen zur Dekoration der Eier benutzt werden. Mit Hilfe des neuen Markt-Papiers lassen sich die Überreste bei gleichzeitiger Marmortierung mit eigenständigen Schriftzügen (Werken, Widmungen) und nach beigegebenen Vorlagen auch mit einfachen Bildern versehen. Niemand sollte deshalb versäumen, von diesen reizenden Eierfarbe-Papieren und Quedlinor-Eierschäben zu Ostern Gebrauch zu machen. Die artige bunte Ölfarbe werden von Jung und Alt sicher mit hellem Jubel begrüßt.

Vom Mädchen zur Frau.

Ein zeitgemäßes Erziehungs- und Ehebuch.
Allen reisenden Töchtern, Gattinnen,
Müttern u. Volkserziehern gewidmet.

Von Frau Dr. Emanuele L. M. Meyer.
Alpati farbtoniert M. 2.—, fein gebunden M. 3.—.
(Preis: Island 20 Pf., Austria 25 Pf.)

Aus dem Inhalt: Die Erziehung des weiblichen Kindes. Vom Kindling bis zur Pubertät. — Erziehungs- — Züchter des Kindes. — Der Verlust der Unschuld. — Die Eier — Sittenwahl. — Die Verantwortung — Die Vorbereitung in der Vor- und Kindspause für die junge Frau. — Mutterkraft. Ein Schlüsselwort über die alleinreichende Frau. Die bekannte Frauendoktorin ergreift hier das Wort zum Kampf gegen eine jeglich verfehlende Weisheit, zum Widerstand an einer irregeführten, heile, verlogenden Frauenkultur, zum Ruf der Räumung der Belehrung, der Verzögerung an unsere Töchter und Jungfrauen. Voreilig bei: G. W. Kaiser, Buchhdlg., Nagold.

Wintmahl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Unter dem Einfluß eines Randgebietes der großen nordwestlichen Depression kommt der Hochdruck nur sehr langsam zur Gelung. Auch für Samstag und Sonntag sind noch zeitweise Störungen, dann aber Aufheiterung zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold.

Talsmühle im Nagoldtal.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache der Schraubensfabrik Talsmühle kommen am Montag, den 18. März 1912, von nachm. 12½ Uhr an, im Fabrikanwesen öffentlich gegea Barzahlung zur Versteigerung:


1 Geige, 4 Taschenuhren, verschiedene Bücher, Fenster-Bo hänge, Küchengeschirr, vor.: 1 Speiservice, für 18 Personen, holländische Malerei, 52 Weißse Gläser, 1 gr. Partie Bier-, Wein- und Champagner-Gläser, Schreinwert, vor.: 1 Plüschgarnitur (Sofa u. 6 Sessel), 1 Auszug, 1 Damenschreib., 3 Blumen- und sonstige Tische, 2 Waschkabinette, 1 Kleiderschrank, 1 Eisenschrank, verschied. Stühle; sodann um 2½ Uhr: 30 ausgebürgte Tiere und Vögel, vor.: 1 Gruppe mit 2 Dächsen, 1 dito mit 2 Füchsen, hernach Allerlei Hausrat, vor.: 1 Waschmaschine, 1 Fischkasten, 4 Fischgarn., 4 Angelruten, 1 Nachen, 1 Aquarium mit Springbrunnen, 4 Fässer, 1 Handwagen.

Den 12. März 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl in Calw.

Stadtgemeinde Haigerbach.


Langholz-etc.
Am nächsten Donnerstag, den 21. März 1912
kommen aus dem Stodivald Zwischenberg Abt. 1 und 3, Buch Abt. 3, und Marquardswald Abt. 25 und 26, auf dem Rathaus vormittags 11 Uhr zum Verkauf:

Langholz:

9,95 Fr. II, 67,12 Fr. III, 90,64 Fr. IV, 117 Fr. V, und 44,89 Fr. VI. Klasse.

Hägholz:

9,67 Fr. I, 15,70 Fr. II. und 5,42 Fr. III. Klasse.

Auszüge können vom Waldmeister Maser bezogen werden. Viehhäder sind eingeladen.

Den 14. März 1912.

Stadtpflege: Rieger.

Ein wenig gebrauchtes



Fahr-Nad
hat billig zu verkauen.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Infolge Heirat des bisherigen wird ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, per sofort oder 1. April gesucht.

Frau Maria Kohler, Calw, Teuchelweg 617.

Möhlingen.

Wegzugshalter verkauft ich am Montag, den 18. d. Mts.

nachmittags 1 Uhr

1 starke Schaff-Kuh,

2 starke Läuferschweine,
4 Enten, Hühner,
Stroh, etwas Hen und Kartoffeln.

Reinhold Hauser, Bauer.

Nagold.

! Brillen u. Zwiebel!!

empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Alle Haushalten

kauft Triumph-Möbel-Bus

50,- „Wunderschön“ 50,-

Stets staubfreie, prächtige Möbel-

Zu haben bei: Fr. Schmid, Rdm.

Mindersbach O.A. Nagold.

Die hiesige Gemeinde

verakkordiert die Herstellung von 55 Quadratmeter Kalksteinwand

am Montag, den 18. März, nachmittags 12 Uhr auf hiesigem Rathaus.

Tüchtige Akkordanten werden hizzu eingeladen.

Gemeinderat.

Union Deutsche Verlagsgeellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfohlen:

Das Buch für Alle

Altbewährte, durchaus gediegene, bereit im 47. Jahrgang erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, lohnend gewählter interessanter Inhalt, viele prächtige Illustrationen, außerordentliche Volligkeit.

Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene, reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pf.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet hat unsere Bibliothek ihrer Hauptaufgabe, jedem Büchereihabere Gelegenheit zu geben, zur Auseinandersetzung einer wirklich gediegenen, spannende Unterhaltung und einer unerhöhllichen Fundgrube des Wissens zugleich bietenden

Privatbibliothek,

während ihres 35jährigen Bestehens stets auf bester erfüllt.

Abonnements nimmt die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold entgegen.

In der Generalversammlung v. 11. Febr. 1912 wurde die Auflösung der Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer der Bezirke Calw, Herrenberg und Nagold e. G. m. b. H. beschlossen. Zu Liquidatoren wurden W. Benz, Bauwerkmeister und G. Heller, Kaufmann, beide in Nagold, bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer der Bezirke Calw, Herrenberg und Nagold, e. G. m. b. H. in Nagold.
I. P.:
W. Benz, Bauwerkmeister,
G. Heller, Kaufmann.

Nagold.

Einladung.
Die Fuhrwerksbesitzer u. Wagnermeister
des Bezirks Nagold
werden auf
nächsten Sonntag, den 17. März, nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zur „Linde“ befreit
Besprechung über die bezirkspolizeiliche Vorschrift
betr. das „Fahren der Amtskörperschaftsstraßen
mit schweren Fuhrwerken“,
freudlich eingeladen.

Spar- und Vorschufsbank Haigerbach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am
Sonntag, den 24. März 1912, nachmittags 2½ Uhr,
im Gasthaus zum „Lamm“ hier statt und werden die Mitglieder zu
zahlreicher Beteiligung freudlich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht für 1911 und Beschlussfassung über die Entlastung d. des Vorstands.
- 2.) Sitzverteilung.
- 3.) Bekanntgabe des Revisionsberichts.
- 4.) Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.

Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme
der Mitglieder aufgelegt.

Haigerbach, den 12. März 1912.

Der Aufsichtsrat der Spar- u. Vorschufsbank Haigerbach,
e. G. m. b. H.
Schumacher, Vorsitzender.

Anzeigen haben im
„Gesellschafter“ durchschlagenden Erfolg.



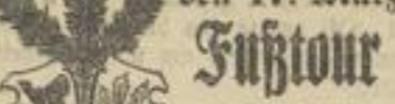
Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gesetzten Gratisteilungen!

Alleinverkauf: Gustav Heller, Nagold.

Schwarzwaldbund.

Am Sonntag,
den 17. März



von Station Hirzau über Oberreichenbach nach Schömberg, retour
über Schwarzenberg nach Liebenzell.
Auffahrt 6.30 Uhr vormittags, Rückfahrt 10 Uhr abends.

Der Tourenrat.



Fuhrleute
Holzmacher
Steinbrecher
Landwirte,

die ihre Werktags-Siesel
schmieren müssen, sollten nur
Krebsfett nehmen, weil
Krebsfett das beste Schieffett
ist und das Leder immer weich
und wasserfest macht. Die
Siesel halten länger; man
bleibt oftmas vor Erhältnissen
verschont.

Breisgauer Mostausz



gibt ein vortreffliches Obst-
weinähnliches Getränk.

Verkaufsstellen:
Gottlieb Schwarz, Nagold,
Fr. Schmid,
Georg Eberhardt, Wildberg,
Adolf Krauer,
Xaver Pfefferle, Untertalheim.

Nagold.

Die Influenza

Geschichtliches — Wesen und
Verlauf — Heilung und
Schuhmaßregeln.

In gemeinverständlicher Darstellung
von Dr. med. Leo Müller.
Mit 1 Tafel. Geheftet 1.— M.,
gebunden 1.40 M.

Vorrätig in der

6. W. Zaiser'schen Buchhändl.

Bücher sind die besten Ostergeschenke!

Wegweiser durch die Konfirmationsliteratur mit Berücksichtigung der Passions- und Osterzeit
versendet gratis und franko G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

Erlaube mir, den geehrten Damen von hier und auswärts
meine

Näh- und Zuschniedeschule

in Erinnerung zu bringen. Jede Dame ist imstande, nach einem
vierwöchentlichen Kurs ihre Toilette selbst anfertigen zu können,
was meine bisherigen Schülerinnen gerne bezeugen werden.

Eintritt täglich.

Gleichzeitig empfehle ich mich im
Anfertigen von Kostümen jeglicher Art.

Hochachtungsvoll

Lina Walz,

Nagold, Emmingerstraße.

Dann gesetzt und
stark gedünkt

Reichen Ernte-
Segen bringt!

Eine starke Frühjahrsdüngung
mit

Themasmehl



für Halm- u. Hackfrüchte, Wiesen, Weiden u. Futterfelder
ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen
Frachtermässigung sowie des allgemeinen Preis-
Abschlages

ganz besonders vorteilhaft.

Thamasmehl „Sternmarke“ ist erhältlich in jeder durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstelle.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Wildberg.

Im Einseihen künstlicher Bähne,
Bahnziehen, Plombieren etc.
empfiehlt sich

J. Pfister, Zahntechniker.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Riehturm. Telephon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.
Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.

Potsdamer Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

Frankfurter Konto vom 14. März 1912.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	90.40
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.20
3½%	Württemb. Staatsobligationen von 1903	89.—
4	Württemb. Staatsobligationen 1915er	100.30
4½	obs. Anatoller G. B. Obl.	97.—
4	Badisch. Bah. Obl.	84.30
5	Öhne. St. G. B. M. (Tiefen-Bukom) 1919er	98.80
4	Kurdm. Rente, amort. von 1908	91.80
5	Sao-Paula Staatsanleihe von 1908	101.—
4	Türkische Zoll-Anleihe von 1911	81.—
4	Frankf. Hypoth.-Bank-Pfd. 1920er	100.—
3½	Frankfurter Hyp.-Geb. Ver.-Pfd. versch.	90.—
4	" " 46 versch.	98.80
4	" " 1919er	99.30
4	" " 1920er	99.80
4	Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfd. 1919er	99.20
4	Preuß. Handels-Bank-Pfd. 1920er	100.—
4	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfd. 1912er	98.70
4	" " 1921er	100.—
4	Schwarz. Hypoth.-Bank-Pfd. 1919er	99.50
4	Württemb. Hypoth.-Bank-Pfd. 1920er	100.60
	Eisenbahnbank Frankfurt-Aktion	151.—
	Eisenbahnbank Frankfurt-Aktion	177.20
	Deutsche Bank-Aktion	262.10
	Dresdener Bank-Aktion	156.10
	Württemb. Notenbank-Aktion	116.80
	Württemb. Vereinsbank-Aktion	144.—
	Nord. Elend-Aktion	104.10
	Reichsbank-Diskonto	5%*

Zunahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmöglichst, sofort be-
ginnende Vergütung.

Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
billigster Abgabe.

Öffnung laufender Rechnungen (Comto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's u.c.

bei billigster Berechnung.

Einführung von Coupons, ausländischem Geld, verlosten Effekten u.c., Verlosungs-
kontrolle.

Vermietung diebes- und feuersicherer Räffen-Schrankschränke unter Selbstverschluß
der Mieter.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

